

## Islam

# Moscheegemeinden im Netz: Neue Chancen in der Corona-Zeit?

**Eine Expertise für den MEDIENDIENST INTEGRATION**

*Von Samira Tabti, Centrum für Religionswissenschaftliche Studien (CERES), Ruhr-Universität Bochum*

**Dezember 2020**

## Inhalt

1. Einleitung .....	2
2. Salafist*innen haben eine starke Reichweite im Netz .....	2
3. Wie sind Moscheegemeinden im Netz vertreten? .....	4
4. Was hat sich durch Corona verändert?.....	7
5. Fazit.....	10

## 1. Einleitung

Propagandavideos und salafistische Online-Prediger: Das Thema Islam und Internet wurde lange durch radikale Gruppen geprägt. Sie nutzen Plattformen wie Facebook, Youtube und Twitter, sind gut vernetzt und verfügen oft über mehrsprachige Online-Auftritte. Insbesondere Jugendliche landen schnell auf salafistischen Seiten, wenn sie Antworten auf Fragen zum Islam suchen. Die Forschung hat salafistische Online-Netzwerke in den letzten Jahren verstärkt unter die Lupe genommen.<sup>1</sup> Weniger weiß man hingegen über den Internetauftritt von Moscheegemeinden. Als Ansprechpartner für Muslim\*innen könnten sie ein wichtiger Gegenpart zu radikalen Gruppierungen im Netz sein.

Wie sind Moscheegemeinden in Deutschland digital aufgestellt? Was hat sich durch die Corona-Pandemie geändert? Um diese Fragen zu beantworten, wurden 480 Moscheegemeinden und Gebetshäuser untersucht, 100 Gemeinden wurden befragt. Die vorliegende Analyse zeigt:

- Viele Gemeinden haben ihre Online-Angebote wegen Corona ausgebaut oder haben das vor.
- Am häufigsten nutzen Moscheegemeinden Facebook und eigene Webseiten. Online-Dienste wie Instagram oder Twitter nutzen die wenigsten.
- Die meisten Befragten bewerten eine Digitalisierung positiv. Nur wenige bevorzugen es, keine Onlinemedien zu verwenden.
- Herausforderungen sind u.a. Finanzierungsmöglichkeiten, eine fehlende Infrastruktur oder fehlendes Know-how bei der Mediennutzung.

Um die Ergebnisse besser einordnen zu können, wird zunächst kurz auf die Reichweite salafistischer Online-Netzwerke eingegangen.

## 2. Salafist\*innen haben eine starke Reichweite im Netz

Als Salafismus<sup>2</sup> wird eine Bewegung bezeichnet, die für sich beansprucht, sich streng an der Frühzeit des Islams und an einer wörtlichen Auslegung des Korans zu orientieren. Salafist\*innen sind online gut vernetzt und dafür bekannt, über soziale Medien Anhänger\*innen zu werben und rigide Netzgemeinschaften auszubilden. Forscher\*innen

---

<sup>1</sup> Siehe z.B. Gegen gewaltbereiten Salafismus NRW: Aktuelle Forschung. <https://www.gegen-gewaltbereiten-salafismus.nrw/hintergruende/aktuelle-forschung> [04.12.2020]; Klicksafe & Kompetenzzentrum jugenschutz.net (2018): Salafismus Online. Propagandastrategien erkennen – Manipulation entgehen. [https://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe\\_Materialien/Lehrer\\_LH\\_Zusatzmodule/klicksafe\\_SalafismusOnline.pdf](https://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe_Materialien/Lehrer_LH_Zusatzmodule/klicksafe_SalafismusOnline.pdf); Leibniz-Institut Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung: Salafismus in Deutschland. <https://salafismus.hsfk.de/dimensionen-des-salafismus/organisations-und-rekrutierungsformen/> [04.12.2020]; Steinberg, Guido (Hg.) (2012): Jihadismus im Internet. Eine deutsche Perspektive. [https://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2012\\_S23\\_sbg.pdf](https://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2012_S23_sbg.pdf) [04.12.2020].

<sup>2</sup> Salafist\*innen sind keine homogene Gruppe und nicht grundsätzlich gewaltbereit. Oft wird zwischen puristischen, politischen und dschihadistischen Salafist\*innen unterschieden. Siehe z.B. Handbuch Islam und Muslime, S. 196, Mediendienst Integration. [https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/MDI\\_HBI\\_Neuauflage.pdf](https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/MDI_HBI_Neuauflage.pdf) [24.11.2020].

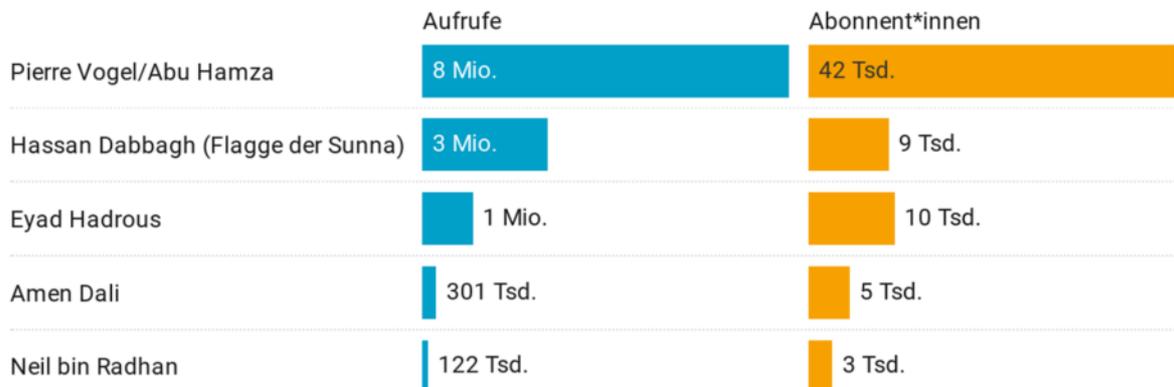
sprechen in diesem Zusammenhang auch von jugendkulturellen Strukturen<sup>3</sup>, die sich im Prozess der radikalen Abgrenzung nach außen und der strikten religiösen Vergemeinschaftung und Vereinheitlichung nach Innen herausbilden. Das religiöse Weltbild junger Salafist\*innen unterscheidet sich oft stark von dem der eigenen Eltern und Großeltern. So lässt sich der Salafismus auch als eine Form des Aufbegehrens der jungen Generation gegen den traditionellen Islam der Elterngeneration deuten. Die sogenannten Born-Again-Muslime und Musliminnen machen diesen Bruch auch optisch sichtbar, durch gesonderte Kleidungspraktiken und rigide Verhaltensregeln im Alltag.

Das Internet spielt dabei eine Schlüsselrolle. Salafistische Online-Prediger<sup>4</sup> bieten Angebote auf deutscher Sprache an und treten als Fürsprecher einer strikten Lebensführung auf, die sich an klaren Handlungsvorschriften orientiert. Sie richten sich vorwiegend an Muslime und Musliminnen der zweiten und dritten Generation sowie an „neue Muslim\*innen“ (Konvertierte). In ihren Videos oder Texten gehen sie auf alltagsweltliche Probleme und Herausforderungen ein und geben simple Lösungsvorschläge. Die Prediger vereinfachen theologisch komplexe Themen und deuten die Grenze zwischen Gut und Böse, Richtig und Falsch neu.

Prominente salafistische Personen haben oft eigene Webseiten, Youtube-Kanäle und Facebook-Seiten. Einige sind auch auf Instagram oder Twitter vertreten.

## Pierre Vogels Videos werden am meisten geklickt

Reichweite salafistischer Prediger auf YouTube



Summe der Video-Aufrufe und Kanal-Abonnements nach Youtube-Statistik, Stand: 12/2020

Grafik: © MEDIENDIENST INTEGRATION 2020 •

Quelle: Tabti, Samira (2020): Islamische Gemeinden im Netz: Neue Chancen durch Corona? Eine Expertise für den MEDIENDIENST INTEGRATION

• Erstellt mit Datawrapper

<sup>3</sup> Toprak, Ahmet, Weitzel, Gerrit, (2017) „Warum Salafismus den jugendkulturellen Aspekt erfüllt“, in: dies. (Hrsg.), Salafismus in Deutschland. Jugendkulturelle Aspekte, pädagogische Perspektiven, Wiesbaden. Springer VS, S. 47- 60., S. 50-52.

<sup>4</sup> Da keine deutschsprachigen Online-Predigerinnen bekannt sind, wird hier nur die männliche Form benutzt.

### 3. Wie sind Moscheegemeinden im Netz vertreten?

Im Gegensatz zu salafistischen Online-Netzwerken ist der Internetauftritt und die Online-Kommunikation islamischer Gemeinden und Verbände bisher weitgehend unerforscht. Wichtige Forschungsstudien wie „Islamisches Gemeindeleben in Deutschland“<sup>5</sup> des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) von 2012 geben zwar gute Einblicke in die Strukturen und Arbeitsfelder der Gemeinden, das Thema Digitalisierung fehlt jedoch.

Für diese Expertise wurde eine Online-Recherche mit einer Stichprobe von insgesamt 480 Moscheegemeinden und Gebetshäusern durchgeführt. Zudem wurden rund 100 Gemeinden zu den Veränderungen durch Corona befragt. Zum Vergleich: In Deutschland gibt es laut Schätzungen<sup>6</sup> etwa 2.350 bis 2.750 Moscheen, Gebetsräume und Cem-Häuser.

Ein Großteil der online untersuchten Moscheen ist sunnitisch (83 %), 2,2 Prozent sind schiitisch und 4,7 Prozent alevitisch<sup>7</sup>. 1,8 Prozent gehören der Ahmadiyya-Gemeinschaft an und 2,3 Prozent werden als Sonstige gezählt. Das entspricht der prozentualen Zusammensetzung der islamischen Konfessionen in Deutschland.<sup>8</sup> Etwa 60 Prozent der untersuchten Gemeinden gehören Dachverbänden an, zum Beispiel dem Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ) oder der Islamischen Gemeinschaft Millî Görüş (IGMG). Die Untersuchung ist nicht repräsentativ, erlaubt aber Einblicke in die Online-Präsenz der islamischen Gemeinden.

Sie zeigt: Mehr als die Hälfte der untersuchten Gemeinden nutzen einen oder mehrere Onlinedienste. Dazu gehören eigene Webseiten, Facebook, Twitter, YouTube und Instagram. Facebook wird von den meisten genutzt. Die große Präferenz für die US-amerikanische Onlineplattform zeigt sich in allen Gruppen und Konfessionen.

---

<sup>5</sup> Halm, Dirk, Saurer, Martina, Schmidt, Jana & Stichs, Anja (2012): Islamisches Gemeindeleben in Deutschland. [https://www.deutsche-islam-konferenz.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Ergebnisse-Empfehlungen/islamisches-gemeindeleben-in-deutschland-lang-dik.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=7](https://www.deutsche-islam-konferenz.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Ergebnisse-Empfehlungen/islamisches-gemeindeleben-in-deutschland-lang-dik.pdf?__blob=publicationFile&v=7) [04.12.2020]

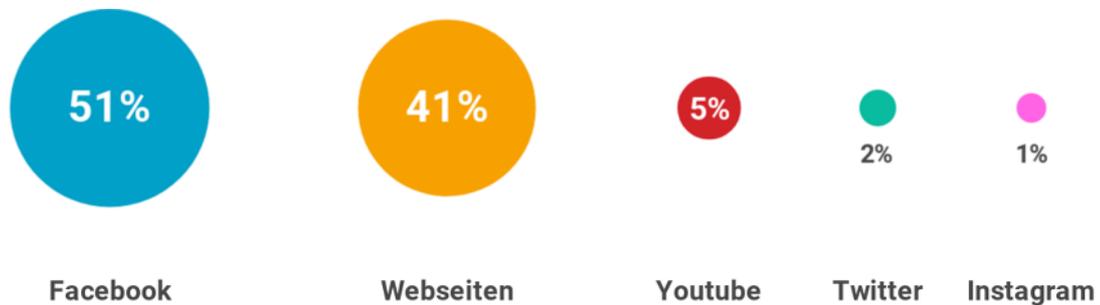
<sup>6</sup> Siehe z.B. Halm, Dirk, Saurer, Martina, Schmidt, Jana & Stichs, Anja (2012): Islamisches Gemeindeleben in Deutschland, S. 58. <https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Forschungsberichte/fb13-islamisches-gemeindeleben.html?nn=282388> [25.08.2020].

<sup>7</sup> Die alevitische Religionsgemeinschaft wird in vielen deutschsprachigen Studien über muslimisches Leben miterfasst. Religionswissenschaftlich kann das Alevitentum auch als eigenständige Religion definiert werden. Siehe dazu Sökefeld, Martin (2008) „Sind Aleviten Muslime? Die alevitische Debatte über das Verhältnis von Alevitentum und Islam in Deutschland“. In: ders. (Hrsg.) Aleviten in Deutschland. Identitätsprozesse einer Religionsgemeinschaft in der Diaspora. Bielefeld: transcript Verlag, S. 203

<sup>8</sup> Halm, Dirk, Saurer, Martina, Schmidt, Jana & Stichs, Anja (2012): Islamisches Gemeindeleben in Deutschland, S. 53-54. <https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Forschungsberichte/fb13-islamisches-gemeindeleben.html?nn=282388> [25.08.2020]

# Die Mehrheit der Gemeinden ist bei Facebook

Welche Online-Plattformen nutzen islamische Gemeinden?



Mehrfachnennung möglich

Quelle: Tabti, Samira (2020): Islamische Gemeinden im Netz: Neue Chancen durch Corona? Eine Expertise für den MEDIENDIENST INTEGRATION

• Erstellt mit Datawrapper

Knapp ein Viertel der untersuchten Organisationen nutzt ausschließlich Facebook-Seiten. Knapp ein Drittel hat neben einer eigenen Webseite auch eine Facebook-Gruppe, die als interaktives Forum fungiert. Kleinere Moscheen, mit bis zu 100 Mitgliedern, sind online häufig nur in Facebook-Gruppen präsent. Bild-Portale wie Instagram oder Microblogging-Anbieter wie Twitter werden selten verwendet. Sie dienen neben Facebook eher als zusätzliches Kommunikationsmittel.

Die Webseiten sind unterschiedlich aufwendig gestaltet. Einige Gemeinden verwenden einfache Microsites, in denen Adresse, Kontaktdaten und Impressum aufgelistet sind.<sup>9</sup> Große Moscheen und Gemeindezentren<sup>10</sup> nutzen aufwendige Corporate Designs und Homepages mit unterschiedlichen Features wie Video-Streaming, Online-Chats, Wissensportalen und Fotogalerien.

Ähnlich wie bei den Webseiten variiert auch die Breite der Online-Angebote: Manche Gemeinden sind bei mehreren Social-Media-Plattformen vertreten, betreiben einen Youtube-Kanal oder Gebetszeiten-Apps. Die Ahmadiyya-Gemeinschaft etwa nutzt Facebook, Twitter und Instagram und verfügt über einen internationalen Online-TV-Channel.<sup>11</sup>

<sup>9</sup> Siehe z.B. Al Ajurry Moschee <https://alajurry.de> [19.09.2020]; B.K. Milon e. V. <https://vaihingen-masjid.com> [19.09.2020]; Islamische Gemeinde Wuppertal e. V. <https://www.islam-wuppertal.de> [19.09.2020]; Ortsvereins Hannover <http://igmghannover.de> [19.09.2020]; Gazi Osman Pasa Moschee e. V. [https://gazi-osman-pasa-moschee-ev.business.site/?utm\\_source=gmb&utm\\_medium=referral](https://gazi-osman-pasa-moschee-ev.business.site/?utm_source=gmb&utm_medium=referral) [19.09.2020].

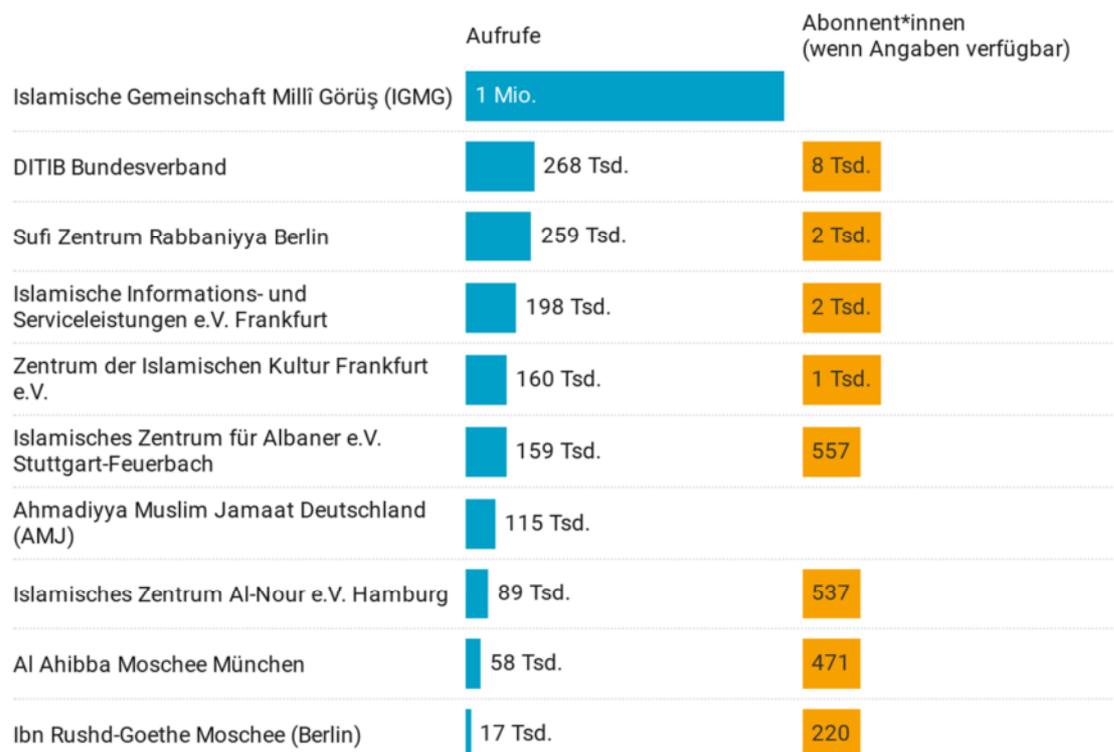
<sup>10</sup> Vgl. z. B.: Islamisches Zentrum Aachen <https://izaachen.de> [19.09.2020]; Abu-Bakr-Moschee <https://www.abu-bakr.de> [19.09.2020]; Almuhsinin Moschee <https://almuhsinin-moschee.de> [19.09.2020]; Islamisches Marokkanisches Kulturzentrum – Moschee Omar Ibn Al-Khatab e. V. <https://ivwp.de> [19.09.2020]; Mescid Ta'aruf <https://www.iisev.de> [19.09.2020]; Islamische Gemeinde Magdeburg <http://www.isgema.de> [19.09.2020]; Verein für Kultur und Bildung e. V., <https://www.islaminstuttgart.de> [19.09.2020]; DITIB Zentralmoschee Wuppertal-Elberfeld <https://ditib-wuppertal.de> [19.09.2020]; Islamische Informations- und Serviceleistungen e. V. <https://www.iisev.de> [19.09.2020].

<sup>11</sup> MTA International (Muslim Television Ahmadiyya) <https://www.mta.tv/> [19.09.2020].

Viele kleinere sunnitische und schiitische Moscheen (172 von insgesamt 480 untersuchten Gemeinden) sind hingegen im Netz nicht präsent oder nur auf Facebook aktiv. Dort organisieren sie sich in ethnisch-religiösen Gruppen, in denen hauptsächlich auf Türkisch, Bosnisch, Albanisch oder Arabisch kommuniziert wird.<sup>12</sup> Generell spiegelt sich die Sichtbarkeit der deutschen Moscheelandschaft online wider: Große Zentren und Gemeinden sind bemüht, im Internet präsent zu sein. Sie nutzen unterschiedliche kommunikative Strategien und haben einen modernen, professionellen Onlineauftritt. Kleine Moscheen und sogenannte Hinterhofmoscheen treten recht bescheiden auf oder besitzen keine Webseiten.

Auf kommerzielle Video-Portale wie YouTube greifen nur einige Gemeinden zurück, um religiöse Inhalte oder Veranstaltungen extern zu präsentieren. Unter ihnen haben die Dachverbände, die Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion (DITIB) und die Islamische Gemeinschaft Millî Görüş (IGMG), die größte Reichweite.<sup>13</sup>

## Verbände und Gemeinden erreichen viele Menschen über YouTube



Summe der Video-Aufrufe und Kanal-Abonnements nach Youtube-Statistik, Stand: 12/2020

Grafik: © MEDIENDIENST INTEGRATION 2020 ·

Quelle: Tabti, Samira (2020): Islamische Gemeinden im Netz: Neue Chancen durch Corona? Eine Expertise für den MEDIENDIENST INTEGRATION

• Erstellt mit Datawrapper

<sup>12</sup> Tekke-i Kadiriyye Mescidi e. V. <https://www.facebook.com/pages/Tekke-i-Kadiriyye-Mescidi-eV/179311505451578> [19.09.2020]; IKZ Islamski Kulturni Centar <https://www.facebook.com/pages/category/Community-Organization/IKZ-Islamski-kulturni-centar-Frankfurt-Lahn-Str-15-60326-Frankfurt-497175227321080/> [19.09.2020]; Islamisches Kulturzentrum der Bosniaken E. V. <https://www.facebook.com/DzematDortmund/> [19.09.2020]; Veysel Karani Cami Dortmund <https://www.facebook.com/VKC.HND/> [19.09.2020].

<sup>13</sup> Die Verbände und Gemeinde in der Grafik bilden ein breites Spektrum an konfessionellen Ausrichtungen ab: von sunnitisch, schiitisch, sufistisch bis überkonfessionell, von konservativ bis offen.

Die Verbände nutzen die Kanäle insbesondere für die Öffentlichkeitsarbeit, aber auch zur Verbreitung religiöser Inhalte. Der DITIB Bundesverband etwa präsentiert auf seinem Kanal unter anderem Predigten aus der DITIB-Zentralmoschee in Köln. Seit April 2020 werden auch regelmäßiger Freitagspredigten hochgeladen. Mehrheitlich sind die Videos in türkischer Sprache. Auch auf dem IGMG-Kanal werden türkischsprachige Veranstaltungen und Predigten hochgeladen.

Bei Gemeinden, die nur wenig Aufrufe oder Abonnent\*innen vorweisen können, sind die Inhalte der Kanäle oft veraltet oder sie verfügen nur über wenige Videos. Einige Moscheen haben zudem erst in der Corona-Zeit angefangen, Videos von Predigten zu übertragen oder eigene Videos für YouTube zu drehen, etwa die Ar-rahman Moschee in Hilden und die Gamaat Bismi Allah e. V. in Frankfurt am Main. Beide kommen auf rund 7.300 Aufrufe (Stand Dezember 2020). Auffällige Unterschiede zu den bekannten salafistischen Kanälen finden sich zudem in der genutzten Sprache und der medialen Präsentation. Salafistische YouTube-Videos sind oft aufwendig bearbeitet und mehrheitlich deutschsprachig oder mit einer Übersetzung. Mehrere Gemeinden hingegen streamen ihre religiösen Inhalte fast ausschließlich in nichtdeutscher Sprache, etwa das Islamisches Zentrum für Albaner e. V. in Stuttgart-Feuerbach (Albanisch) oder die IGMG Dortmund Anadolu Moschee e.V. (Türkisch).

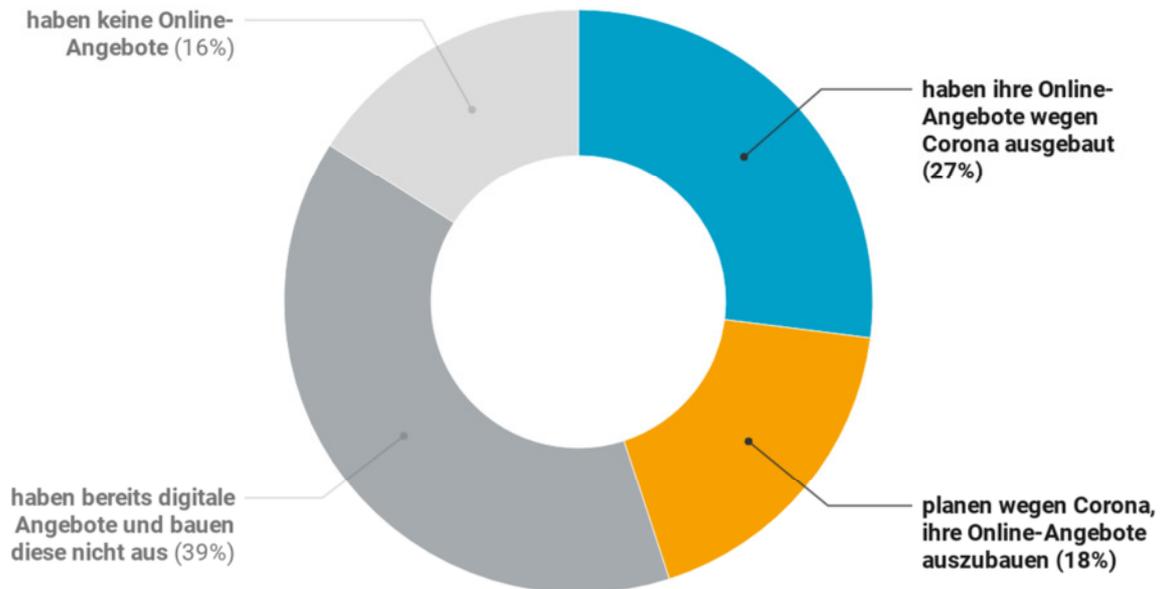
#### **4. Was hat sich durch Corona verändert?**

Durch die Kontaktbeschränkungen wegen Corona mussten viele Moscheen neue Wege suchen, um mit ihrer Gemeinde in Verbindung zu bleiben. Die Befragung zeigt, dass viele von ihnen dafür auf Online-Angebote zurückgegriffen haben.

Mehr als ein Viertel der befragten Gemeinden hat ihre digitalen Angebote aufgrund der Corona-Pandemie ausgebaut, um weiterhin aktive Gemeindearbeit leisten zu können. 18 Prozent gaben an, dass sie planen oder dabei sind, ihre Dienstleistungen zu digitalisieren. Die Mehrheit der Befragten (39 %) hatte schon vor Corona einen Teil ihrer Tätigkeiten und des Gemeindeservice digital angeboten.

16 % der Befragten gaben an, dass sie aktuell keine Online-Dienste anbieten können. Als Gründe nannten sie eine fehlende Grundausstattung sowie Finanzierungsmöglichkeiten.

## Wie reagieren die Gemeinden auf die Corona-Pandemie?

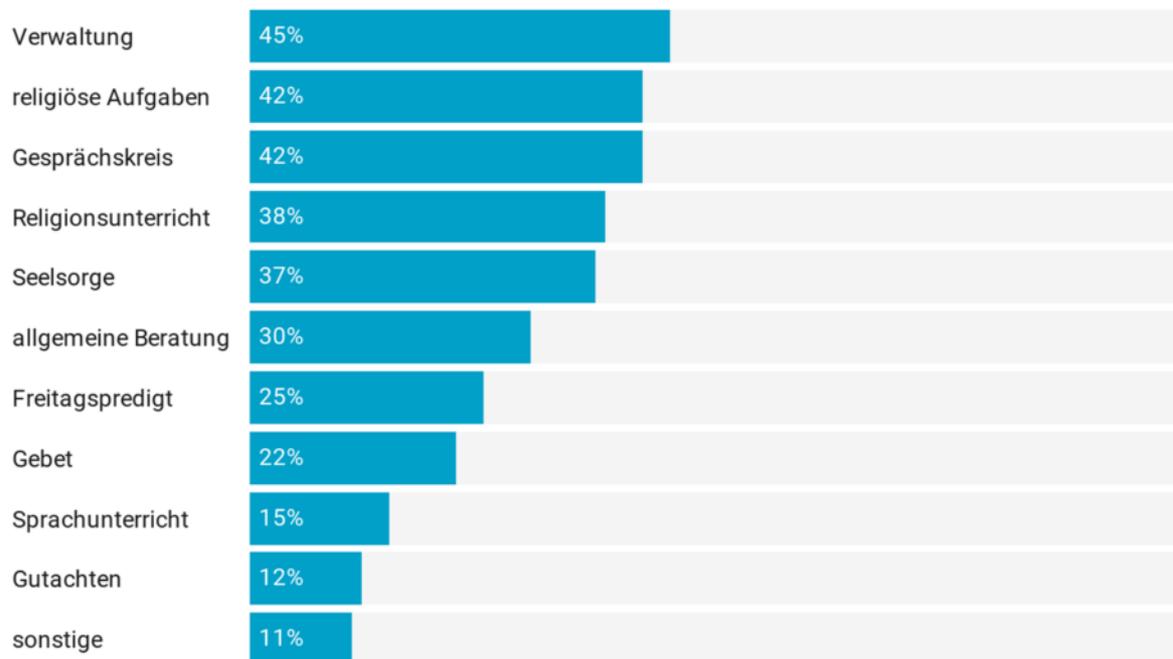


Grafik: © MEDIENDIENST INTEGRATION 2020 •  
Quelle: Tabti, Samira (2020): Islamische Gemeinden im Netz: Neue Chancen durch Corona? Eine Expertise für den MEDIENDIENST INTEGRATION  
• Erstellt mit Datawrapper

Die meisten Befragten erachten die Digitalisierung insbesondere in der aktuellen Krisensituation als wichtig. Etwa drei Viertel gaben an, die Digitalisierung in ihrer Gemeinde gutzuheißen. Sie sehen darin eine positive Entwicklung und den Einsatz digitaler Kommunikationstechniken als zukunftsweisend. Acht Prozent der Befragten bevorzugen es hingegen, keine digitalen Onlinemedien zu benutzen.

Viele der befragten Gemeinden haben während der Beschränkungen durch die Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 zunächst vor allem Verwaltungsaufgaben digitalisiert, damit der Gemeindealltag weiterlaufen konnte. Dazu zählen zum Beispiel Vorstandstreffen oder Mitgliederversammlungen.

## Welche Aufgaben erledigen die Gemeinden **digital** ?



*Mehrfachnennung möglich*

Grafik: © MEDIENDIENST INTEGRATION 2020 •

Quelle: Tabti, Samira (2020): Islamische Gemeinden im Netz: Neue Chancen durch Corona? Eine Expertise für den MEDIENDIENST INTEGRATION

• Erstellt mit Datawrapper

Zudem wurden religiöse Gesprächskreise, Religionsunterricht, Beratungsdienste sowie die Seelsorge online angeboten. Letztere finden oft auch telefonisch statt. Digitalisierung stoße in diesem Bereich aber auch an ihre Grenzen, sagt der Imam und Sozialarbeiter Dr. Mohammed Johari.<sup>14</sup> Eine gute, intensive religiöse Beratung ebenso wie der religiöse Erziehungsunterricht brauche die direkte Interaktion und eine Face-to-Face-Kommunikation. Digitale Onlinemedien könnten diese seiner Meinung nach nicht ersetzen.

Neben den verwaltungstechnischen Aufgaben und Lehrtätigkeiten sind religiöse und rituelle Dienste wie Predigten oder das Freitagsgebet ein weiterer wichtiger Bereich der Digitalisierung. Besonders das Thema Gottesdienste in Zeiten von Corona beschäftigt die muslimischen Gelehrten und Autoritäten. Laut Johari bemühen sie sich, nach Alternativen und Möglichkeiten zu suchen, damit die Gemeinschaftsgebete gerade in schwierigen Zeiten durchführbar bleiben.<sup>15</sup> Einige Gemeinden streamten das Freitagsgebet und die Freitags-Chutba bereits vor Corona auf ihren jeweiligen Online-Plattformen, teilweise sogar live. Seit

<sup>14</sup> Telefonbefragung von Dr. Mohammed Johari zum Thema „Digitalisierung in der Gemeindefarbeit“ am 12.10.2020. Er ist Imam bei dem Verein I.I.S. ([www.iisev.de](http://www.iisev.de)) und Sozialarbeiter. Johari referiert und predigt zu unterschiedlichen Themen. Er hat sich u.a. mit theologischen Fragen zum Freitagsgebet in Corona-Zeiten beschäftigt.

<sup>15</sup> Siehe z. B. den Artikeln von Dr. Johari, Mohammed zum Thema „Die Zeitspanne des Freitagsgebets in Coronazeiten“. In: <https://www.monajo.de/2020/05/die-zeitspanne-des-freitagsgebets-in-coronazeiten/> [13.10.2020].

dem Ramadan 2020 und aufgrund der strikten Hygiene-Maßnahmen im Frühjahr 2020 greifen einige Moscheen dafür auf Streamingdienste zurück.<sup>16</sup>

Bei der Digitalisierung religiöser Dienste kommen auch Fragen auf, die die theologische Rechtsprechung betreffen. Gläubige Muslim\*innen müssen beispielsweise an Freitagsgebeten in der Moschee teilnehmen. Nun wird diskutiert, ob eine Online-Übertragung des Gebets und das Beten zuhause, die Anwesenheit nach theologischen Vorgaben ersetzen darf.<sup>17</sup> Nach mehrheitlicher Meinung der (sunnitischen) Gelehrten könne das Beten zuhause, das Gebet in der Moschee nicht ersetzen. Obwohl die Teilnahme an den Online-Freitagsgebeten an sich unproblematisch sei, bleibe der Moscheebesuch und insbesondere das gemeinsame Beten am Freitag wichtiger Bestandteil des Gottesdienstes.

## 5. Fazit

Für einen Teil der Moscheegemeinden scheinen die Entwicklungen durch die Corona-Pandemie tatsächlich einen katalysatorischen Effekt zu haben. Viele Tätigkeitsbereiche und Dienstleistungen werden seitdem verstärkt online angeboten oder sollen digitalisiert werden. Das Thema „Digitalisierung“ wird insgesamt positiv bewertet. Darin spiegelt sich auch eine Öffnung der islamischen Gemeinden wider: Die zunehmende Sichtbarkeit hat nicht nur die Funktion, mehr Transparenz zu schaffen, sondern bietet auch die Möglichkeit, neue Mitglieder zu gewinnen.

In den letzten Jahren waren gerade radikale Gruppierungen bestrebt, ihre Quellen und religiösen Vorstellungen im Internet zu verbreiten und unterschiedliche Islamthemen online zu besetzen. Ansprechende alternative Online-Angebote der islamischen Gemeinden gab es hingegen viel zu wenig. Durch die Corona-Krise setzen sich nun auch immer mehr Moscheegemeinden mit dem Thema Digitalisierung auseinander. Das birgt die Chance, dass sie das Internet als einen interaktiven Raum für religiöse Praxis und Weiterbildung ernst nehmen.

Dafür ist es wichtig, dass die Gemeinden sich technisches Know-how über Mediennutzung und -gestaltung aneignen. Zudem ist es wichtig für sie zu wissen, wie junge Muslim\*innen heute online unterwegs sind und welche Online-Medien sie nutzen. Beobachtungen und Studien<sup>18</sup> zeigen, dass soziale Netzwerke wie Facebook kaum noch von Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt werden und sie stattdessen auf Plattformen wie Instagram,

---

<sup>16</sup> Beispiele für Moscheen, die in den letzten Monaten Livestreams und Videos von Freitagsgebeten, religiösen Vorträgen und Ramadan-Predigten bereitgestellt haben: Islamische Gemeinde Erlangen e.V. <https://www.youtube.com/c/IslamischeGemeindeErlangen/videos> sowie die Lehrvideos auf Facebook <https://www.facebook.com/watch/islamische.Gemeinde.Erlangen1/> [27.11.2020]; Islamisches Zentrum Al-Nour e.V. Hamburg [https://www.facebook.com/Al-Nour-Moschee-%D9%85%D8%B3%D8%AC%D8%AF-%D8%A7%D9%84%D9%86%D9%88%D8%B1-226312247500741/videos/?ref=page\\_internal](https://www.facebook.com/Al-Nour-Moschee-%D9%85%D8%B3%D8%AC%D8%AF-%D8%A7%D9%84%D9%86%D9%88%D8%B1-226312247500741/videos/?ref=page_internal) [27.11.2020]; Gamaat Bismi Allah e. V. Frankfurt [https://www.youtube.com/channel/UC\\_VJ4-WsKHCV\\_sV0uWkO4vQ/videos](https://www.youtube.com/channel/UC_VJ4-WsKHCV_sV0uWkO4vQ/videos) [27.11.2020]; NBS.ev -Dar Assalam Berlin [https://www.facebook.com/NBSev1/videos/?ref=page\\_internal](https://www.facebook.com/NBSev1/videos/?ref=page_internal) [27.11.2020]; Die Islamische Gemeinde Penzberg e.V. [https://www.facebook.com/moscheepenzberg/videos/?ref=page\\_internal](https://www.facebook.com/moscheepenzberg/videos/?ref=page_internal) [27.11.2020].

<sup>17</sup> Siehe z.B. Fatwa.islamonline. Online-Artikel zum Thema Freitagsgebet über das Internet. Ansammlung von Gelehrtenmeinungen und Rechtsgutachten z. B. Al-Azhar. <https://fatwa.islamonline.net/11035> (Übersetzt S. T.) [12.09.2020].

<sup>18</sup> Vgl. beispielsweise die Jim-Studie 2019. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12-bis 19-jähriger, herausgegeben Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest, S. 28-29. [https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2019/JIM\\_2019.pdf](https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2019/JIM_2019.pdf) [27.10.2020].

Twitter, Youtube oder Tiktok zurückgreifen. Um ihre Online-Reichweite zu erhöhen, müssen sich auch Gemeinden gezielter mit diesen Plattformen auseinandersetzen.

In der aktuellen Krisensituation spielt außerdem die Finanzierungsfrage eine große Rolle. Viele Moscheen haben durch wegfallende Gottesdienste und Spendengelder keine regelmäßigen Einnahmen mehr. Die Sorge vieler Gemeinden, dass sie ihre Gebetshäuser schließen müssen, ist groß. Inwiefern Digitalisierungsstrategien auch dabei helfen könnten, die Moscheen langfristig zu entlasten, wird sich noch zeigen. In bestimmten Bereichen – Informationsaustausch, Aufklärung, Verwaltungstätigkeiten, Organisation – ist der Einsatz digitaler Onlinemedien in der aktuellen Situation bereits eine große Hilfe.